



PRESSEINFORMATION

Kunst aus der Lauder Chabad Schule Wien-Leopoldstadt im Stadion Center

Eröffnung: Mittwoch, 28. Oktober 2009, 16:00 Uhr

Ausstellungsdauer: 29. Oktober – 11. November 2009

Wo: Stadion Center, 1020 Wien Olympiaplatz 2 (1. Obergeschoss)

Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahre der Lauder Chabad Schule trafen sich bei zahlreichen Workshops in der Zeit von Februar 2008 (Adar 5768) bis Oktober 2009 (Heschwan 5769), um ihre Werte, ihr religiöses und kulturelles Verständnis und ihre Identität sehr persönlich zu entdecken und zu erkunden. Dies taten sie mittels Malerei, Illustration, Film und Photographie.

Mittels dieser Workshops haben die SchülerInnen mit der Kraft der Kunst, ihre persönliche Wahrnehmung und ihre Ideen auszudrücken, entdeckt. Kunst als Zeichen, die eigene Gesellschaft und andere Menschen zu verstehen, und aufzuzeigen wie bestimmte Menschengruppen mit Stereotypen versehen werden. Sie ermöglicht es, sich der „Unterschiede“ zu erfreuen und zu akzeptieren.

Diese Ausstellung im Stadion Center feiert die reiche Vielfalt des jüdischen Lebens. Die Jugendlichen der Lauder Chabad Schule haben freudvoll genau das gefeiert! Dadurch, dass sie die Gelegenheit hatten, sich auf symbolische Weise künstlerisch auszudrücken, haben sie gezeigt, dass das Annehmen der eigenen Identität bedeutet, sich selbst in seiner ganzen Vielfalt anzunehmen. Jeder ist einzigartig, und so erfährt und interpretiert niemand sein Vermächtnis, seine Tradition oder seine Kultur auf dieselbe Weise. Es ist ein Annehmen der eigenen Vielfalt, des eigenen Selbst und die Akzeptanz des Anderen auf jeder Ebene.

Dieser Ausstellung findet auch im Rahmen der, 2003 gegründeten Bezirkspartnerschaft Leopoldstadt- Brooklyn statt. Angedacht ist, diese Ausstellung in Brooklyn zu zeigen und die Kunstwerke der Lauder Chabad Partnerschule in Wien.



Das Ernst Happel Stadion - die Geschichte

Zur Zeit des Nationalsozialismus (1938-1945) wurde das Stadion für militärische Zwecke verwendet (als Kaserne und Planungs-Zentrale) und als Sammelpunkt für die Deportation jüdischer Mitbürger bevor sie nach Buchenwald geschickt wurden. Zwischen dem 11 und 13 September 1939, nach dem Angriff auf Portland, waren über 1000 in Polen geborene Wiener Juden auf Anordnung Reinhard Heydrichs in Gewahrsam. Sie wurden in Gängen der Sektion B unter der Tribüne eingesperrt. Am Morgen des 25. September begann eine „anthropologische Kommission“ unter der Leitung von Dr. Josef Wastl, dem Kustos der anthropologischen Abteilung im Naturhistorischen Museum in Wien, mit „rassekundlichen“ Untersuchungen an den Inhaftierten.

Am 30 September wurden 1038 Gefangene in das Lager Buchenwald deportiert, 60 Männer haben überlebt.

Am 1. Oktober wurde es wieder als Fussball-Stadion verwendet.

Seit 13. November 2003 erinnert eine Gedenktafel an diese Ereignisse.

Weitere Infos und Fotomaterial bei:

Agentur Milli Segal,

Fon: 9687266, Mobil: 0664 3098132, Email: milli.segal@chello.at